

**50 Jahre Ökumenische Jugenddienste - seit 1955/1956**  
**Senioren-Konvent in Groß Väter See - 24. bis 28. Mai 2006**  
**„Versöhnung“ – „Erinnerungen an unsere gemeinsame Geschichte“**

---



**Anne Bay Paludan** – Impuls-Referat am 25. Mai 2006<sup>1</sup>:

## **Versöhnung**

### **Nach gewaltsamen Konflikt**

Liebe Freunde!

#### **These - Hypothese - Einleitung**

Die Überlegungen über Versöhnung, die ich hier mit euch teilen möchte, gehören ursprünglich zu einem ganz anderen Zusammenhang.

In 1996-97 habe ich für die dänische, volkskirchliche Entwicklungshilfe - DanChurchAid - eine sogenannte Versöhnungsstrategie ausgearbeitet, die auf praktischen Beispielen aus Afrika basiert war. Mit zu einer solchen Strategie gehörten auch theologische Betrachtungen über die Verankerung dieser Strategie in dem christlichen Glaube, auf dem diese Hilfsorganisation seine Arbeit baut. Also die Zusammenhang zwischen Vision und Praxis, oder: wie es eine konkrete Versöhnungspraxis beeinflussen würde, ob man sie anschaute, ob entfaltete sie sich in dem Spannungsgebiet zwischen Glaubensgrundlage und Glaubensvision.

Meine These gründet sich auf persönlichen Erfahrungen und Gesprächen und Narrative ("Cases") aus Afrika, besonders Südafrika, Rwanda und Kenya, auf Erfahrungen von Praktikern die sich seit langem mit Versöhnung und Friedensarbeit praktisch beschäftigt haben - vor allen auf den Mennonitischen Friedenspraktiker JPL {John Paul Lederach} - und auf eigenen Lesefrüchten moderner und alter Einsichten und Studien, unter diesen auch biblischen Geschichten und uralten Einsichten in der menschlichen Natur und Gesellschaftlichen Dynamik, und besonders auf Studien und Analysen von den gesellschaftlichen Grundstrukturen, so wie wir sie im alten Testament erleben - besonders die Verfasserschaft von dem Sprachforscher Johannes Pedersen.

#### **Versöhnung: Begriffsaufklärung**

Ganz kurz kann ich einleitungsweise sagen dass der Begriff Versöhnung in meiner Studie nicht um persönliche Verhältnisse geht, sondern um Versöhnung auf

---

<sup>1</sup> Redaktionelle Anmerkungen am Schluß

gemeinschaftlicher Ebene, zwischen Gruppen innerhalb eines Dorfes, oder zwischen Dörfern, zwischen ethnischen Gruppen usw. [Community].

In generellen Termini verstehe ich unter dem Ausdruck Versöhnung, Prozesse, Ergebnisse, Ereignisse / Vorgänge, die zu Wiederherstellung / Wiedergutmachung - oder vielleicht besser: Herstellung, neue Schöpfung menschlicher Gemeinschaften und Verhältnisse / Beziehungen führen. Es geht also nicht notwendigerweise darum, zum vorherigen Status Quo zurückzukehren, besonders nicht wenn dieser Status der Grund des Konflikts war. Versöhnung muss die Möglichkeit eröffnen für Veränderung zugrundeliegender Ursachen des Konflikts und für Heilung der post-konfliktuellen, gemeinschaftlichen Traumen.

Die praxis- und erfahrungsbegründete These ist dann, mit besonderem Hinweis auf den Mennonitischen Praktiker John Paul Lederach, dass Versöhnung nur gelingt wenn sie einheitlich, holistisch gelebt und praktiziert wird. Dass sie aber auch vielfältig und komplex ist und nur gelingt wenn alle Aspekte zum Ausdruck kommen.

Nehmen wir ein Beispiel aus Kenya: Nach einem ethnischen Konflikt begann der kenyanische Kirchenrat einen Hilfseinsatz in Rift Valley, materielle Überlebenshilfe, Kleider, Unterbringung unter blauen UNO Plastic {offenbar „Planen“, „Zelten“ gemeint}, Essen. Wenn es Zeit war für die Vertriebenen zurückzukehren, wurde es klar dass man mehr als materielle Hilfe brauchte, um die Gemeinschaft, das notwendige Vertrauen, wiederherzustellen. Das Hilfsprogramm wurde zu einem Versöhnungsprogramm ausgeweitet. Ein Gemeinschaftskomitee von Mitgliedern beider ethnischer Gruppen wurde errichtet, ein Fussball eingekauft, und schrittweise (nach und nach) haben sie sich genähert, das Vertrauen an die gemeinsame Zukunft wurde dabei gemessen, in welchem Grad man den UNO Plast mit einheimischen Stroh ersetzt hatte. Aber um erneuten Konflikt zu vermeiden war es nötig, die Ursachen des Konflikt zu verstehen, und der Friedensrat hat sich deshalb bemüht diese Frage aufzuklären - und fand daß der Konflikt eigentlich eine politische Manipulation war alter Streitigkeiten über das Recht der Besetzung der Erde, die die Kolonisten nach der Unabhängigkeit hinterlassen hatten - Erde die sie früher mit Gewalt von den ursprünglichen Besitzern genommen hatten. Aber wem gehört eigentlich diese Erde? Mit diesen neugewonnenen Einsichten hat man sich politisch zu organisieren begonnen, um eine rechtfertige Ordnung der Fragen der Erde zu erreichen. Das nächste Mal, wenn ein Konflikt drohte und die jungen Männer mit Gewalt drohten, haben die Ältesten und der Rat die Jungen überzeugt, dass es besser wäre, sich nicht zu streiten, und dass sie nur Opfer noch einer politischen Manipulation waren. Sie haben die Gewalt aufgegeben - man kann sagen dass der Versöhnungsprozess gelungen war, mindestens diesmal. Es kommt ein nächstes Mal, und noch eins, - Versöhnung ist wie Liebe - nie ein für alle Mal gelungen, muss immer auf neues gewonnen werden.

→ Die Analyse dieses Verlaufes zeigt Vier Elemente des Versöhnungsprozesses - das tägliche Brot, die Vertrauensbildung und gegenseitige Acceptanz, Erläuterung

und Aufklärung (die Wahrheit), und Recht - Menschenrechte, civil-politische Rechte (die Rechtfertigkeit).

Wenn ich meine eigene Analyse der Versöhnungsprozesse entfalten und beschreiben sollte, haben mich besonders die biblischen Bilder des "Schalom" beeindruckt. Ich fand sie hilfreich weil ich in den Strukturen dieser Bilder meine eigenen Erfahrungen *wiedererkannt* habe, - das erklärt den Namen den ich meinem "Paradigma" gegeben habe: Das Schalom Paradigma ("Musterbeispiel" hat der Kurt übersetzt!). Dass es um *Wiedererkennung* geht, ist wichtig: Ich habe also nicht vorher schon beschlossen dass es so sein muss, dass dies ist das biblische Paradigma der Versöhnung, sondern diese Einsicht ist aufgetaucht während meiner Arbeit mit der Versöhnungsstrategie als ein besonders anwendbares Bild, ein Analyse-Werkzeug. Mit Hilfe auch von John Paul Lederach und seinen Bildern zu Paradigmen.

Dieses Bild, finde ich, kommt der komplizierten und vielgesichtigen Wirklichkeit von Versöhnung am nächsten. Das Schalom Paradigma ist auf der einen Seite ein gegenwärtiger Zustand, auf der anderen eine grundlegende sowie eine eschatologische Vision, Grundlage, Gegenwart und Endzeit.

Schalom bedeutet in der alten Israelischen Gesellschaft nicht nur Frieden, sondern komplexe, vielartige Zustände und Prozesse, die zusammenwirken müssen, um Versöhnung herzubringen oder, richtiger: Versöhnung zu fördern. Ist ein Aspekt nicht da - ist die These - ist auch Versöhnung noch nicht da. Will man Versöhnung helfen, zur Versöhnung beitragen, muss man den Überschuss {Mangel? Verlust?} kompensieren, muss man wo der Mangel ist einsetzen.

Wir können vielleicht später dazu zurückkommen, wie man in Praxis mit Versöhnung arbeiten kann. Das war ja eine der Aufgaben, die man mir aufgelegt hatte: welche Konsequenzen haben dann diese radikale Vision von Versöhnung für die täglichen Aufgaben sowie für die langfristige Politik und Strategie einer kirchlichen Hilfsorganisation.

Kehren wir zur These - Hypothese - zurück: Hypothese weil ich ja keinen "Beweis" habe, dass meine Analyse richtig ist:

Die biblische Vorstellung von Schalom im Propheten Jesaja ist die Vision einer Gemeinschaft, - und einer Gesellschaft, in welcher, wie es heisst, "der Wolf und das Lamm friedlich zusammen leben" (Jesaja 11, V. 6-9), wo Segens-Ströme reichlich fließen, an denen alle teilhaben können, wo die "Voll-heit", das "Ganze", die "Erfüllung" beruht auf dem *Gleichgewicht* zwischen Wahrheit und Barmherzigkeit, Gerechtigkeit und Frieden, wie es durch den dänischen Sprachforscher Johannes Pedersen in einem seiner Hauptwerke (Israel I-IV) erläutert worden ist. Der mennonitische Friedensarbeiter John Paul Lederach wurde durch seine Erfahrungen dazu geleitet, die Versöhnung darzustellen in einem Bildnis von Psalm 85, welcher *vier Grundelemente* zusammenfasst: "Wahrheit und Barmherzigkeit sind zusammengetroffen, Gerechtigkeit und Frieden haben sich geküsst." Wir kennen sie vom kenyanischen Beispiel wieder: das gute Leben in Frieden, der

gegenseitige Accept des anderen, vielleicht eben Vergeben, die Aufklärung / Wahrheit, die Menschenrechte / die Gerechtigkeit.

Es kam mir aber vor, dass das Bild unvollständig war als eine Reflexion der christlich-theologischen Lebens-Deutung, wie das alte Testament nur unvollständig die christliche Vision deutete. Besonders fand ich, dass das Element Barmherzigkeit eine Erweiterung [ - Kompletierung oder Vervollständigung - ] brauchte. Ich habe dann zum Paradigma das radikale Verständnis von Barmherzigkeit aus den Seligpreisungen hinzugefügt: "Liebet Eure Feinde."

Ich verstehe diese radikale Deutung der Barmherzigkeit in dieser Weise: dass es keine ["volle", "heile"], vervollständigte und liebende Gemeinschaft sein kann, kein Schalom, wenn nicht jemand, alle, Teil der Gemeinschaft ist, eben der Feind. So wie Jesus die Vision Jesajas versteht - eine Vision des Reiches Gottes sowieso -, wird diese Vision erfüllt, dort wo Gott und die Menschen versöhnt sind, und wo demnach der Glaube an diesem versöhnten Verhältnis sich in versöhnender Existenz und Praxis / Handlungen in den Gemeinschaften ausdrückt.

## **Vierfaltiges Schalom Paradigma**

Die menschliche Lage, die dieser Vision von Versöhnung, die sich mir entfaltet hat, am nächsten kommt, kann als eine sich gegenseitig vertrauende Gemeinschaft beschrieben werden - die biblische Koinonia {Gemeinschaft durch Teilhabe}. Der Prozess der Versöhnung ist die vielfaltige und ständige Restauration - Wiederherstellung oder neue Schöpfung – von Gemeinschaften nach gewaltsamen Konflikt. Die Meinungen aber sind geteilt - nicht alle sind darüber einig - wie solche Wiederherstellung / Restauration stattfindet:

- Einige meinen dass Versöhnung, in allem Wesentlichen, die Bekehrung des Herzens ist, Reue, Bekennung, Vergebung;
- Andere finden dass nur ist, wenn Frieden im Lande zurückgekehrt ist im Sinne der sozio-ökonomischen Entwicklung, "das gute Leben";
- Andere insistieren / bestehen darauf: keine Versöhnung ohne Gerechtigkeit und Strafe, Straffreiheit durch Respekt von zivilem und politischem Recht ersetzt.
- Andere: Keine Versöhnung ohne Wahrheit. Die Wahrheit macht uns frei, mit der öffentlichen Herstellung von der Wahrheit der Henker können wir eine gemeinsame Geschichte aufzubauen anfangen.

Meine Erfahrung und meine Studien finden aber ihren Ausdruck in der notwendigen Vierfaltigkeit, im Gleichgewicht, in der Vervollständigung der Vier. Und in der Inklusion der Feinde, so dass Opfer/Überlebende und Henker zusammen sind.

## ***[Einschluss: Johannes und die vier Freunde]<sup>2</sup>***

---

<sup>2</sup> siehe unter „Redaktionelle Anmerkungen“

## Die Zeit als Dimension des Paradigmas

Oft hört man Kirchen sagen, dass man Partei nehmen muss für die Armen (Medellin: Preferential option for the poor). Vielleicht - aber nicht als das definitiv letzte Wort, nur als das Vorletzte / eine vorläufige Strategie.

Wenn man das Schalom Paradigma als Analyse einer Situation anwendet in welcher man einsetzen möchte, um eine Versöhnungsprozess zu unterstützen, wird man vielleicht finden dass es ein "Unterschuss" gibt in einem der vier Teile des Paradigmas. Dort muss man dann einsetzen. Ist das Versöhnungs-Gleichgewicht von Unrecht zerstört, muss man in dem Gerechtigkeits-Teil einsetzen. Oft ist das so. Aber was denn wenn die Armen ihre Freiheit und Gerechtigkeit gewonnen haben? Die Reichen verschwinden ja nicht, die Henker verschwinden auch nicht - oft muss man ja eben mit ihnen täglich zusammen leben - die reichen Farmer im südlichen Afrika, die Kindersoldaten - ins Dorf zurückgekehrt.

Über die Zeit muss man also immer wieder auf Neues den Kontext analysieren, und immer dazu bereit sein, Neues anzufangen, um das Gleichgewicht zu erreichen. Die Zeit gibt also zum Paradigma eine dynamische Dimension, die Vision des Reiches Gottes / Jesajas heiligen Bergen wie die ursprüngliche Vision der paradiesischen Grundbedingung der menschlichen Existenz ist zeitliches und qualitatives Korrektiv dieser konstanten Bewegung. Was wir um der Versöhnung willen machen möchten, lässt sich immer korrigieren, unser Kompass auf dieser Reise wird von der Schalom Vision ständig korrigiert. Die Reise entgegen der Versöhnung folgt also nicht einer rechten Linie, bewegt sich zwischen Konflikt und Wiederherstellung, von Ereignissen beeinflusst, über die wir keine Kontrolle haben - oder von uns aktiv, durch Handlung, beeinflusst.

### [Dynamische Herstellung, über Zeit]

#### Einwände

Wenn ich meine These vorgetragen habe, bin ich verschiedenen Einwänden begegnet. Zum Beispiel:

1. Das Resultat war schon von Anfang an gegeben:

Faktisch war das nicht so. Ich habe auf halbem Wege eine Idee gefunden (Lederach) und eine Hypothese ausgearbeitet und geprüft. Die These, die aus diesem Vorgang entwickelt ist, soll immer wieder geprüft werden. Eigentlich dürfte ich zu den verschiedenen Kontexten zurück kehren, um die heutige Lage wiederzusehen und die bisherige Entwicklung zu studieren.

2. Die These ist allzu "christlich" / kirchlich:

Sie ist nicht zum Beispiel in einem islamischen Kontext anwendbar. In Südafrika fühlten sich einige Islamische Apartheid-Gegner von der WVK (TRC)<sup>3</sup> entfremdet,

---

<sup>3</sup> WVK (TRC): Wahrheits- und Versöhnungs-Kommission (Truth and Reconciliation Commission)

besonders wegen des zentralen Begriffes Versöhnung; - Rechtfertigkeit, so sagten sie, ist für sie der Hauptbegriff.

3. Dies all ist zu schematisch - so hängt die Wirklichkeit ja nicht zusammen: Nur, wenn man Strategien und Programme machen will, muss man systematisch arbeiten.

4. Nur sozio-ökonomische Entwicklung kann Versöhnung schaffen: (und ähnliche reduktive Analysen, wo meine ist inklusiv, z. B: Nur Vergeben ist nötig).

Muss geprüft werden. Die Erfahrungen, die ich studiert und observiert habe, zeigen das Gegenteil, dass der holistische Vorgang wirkt.

5. Die Henker dürfen exkommuniziert werden:

Rwandische Kirche: Man kann sie aus Respekt der Opfer nicht mitnehmen.

Nur, sie verschwinden ja nicht in der blauen Luft... Dieser Einwand bringt mich aber zu einer anderen Kritik des Versöhnungsgedanken und insbesondere der von Tutu hervorgehobenen *Vergebung* von dem Verbrecher:

6. Die unversöhnbare Kränkung, der rechtfertige Zorn:

Gibt es Verbrechen, so fragt man, die so ungeheuerlich sind, dass man sie nicht nur nicht vergeben kann, sondern auch nicht vergeben darf? - aus Respekt von den Opfern. Ist Vergeben immer das beste? Muss man nicht den Zorn ernst nehmen (Ressentiment)? So hat ja die Familie von Steve Biko argumentiert - sie wollten sich von der WVK {...?<sup>4</sup>}. Dieses Jahr feiert man das 10jährige Jubiläum der WVK, und Tutu insbesondere unterstreicht, dass man viel mehr hätte Strafverfolgung überlegen sollen - also ein Unterschuss, ein Mangel, von Rechtfertigkeit. (So wirkt also das Analysewerkzeug!)

## Schluss

Meine These bleibt eine Hypothese, weil ich nicht wissenschaftliche Methoden angewandt habe. Deshalb lade ich Euch auch ein, mir zu widersprechen, oder meine These mit weiteren Beispielen zu ergänzen und zu unterstützen.

~~~~~

---

<sup>4</sup> Vgl. z. B. [https://de.wikipedia.org/wiki/Steve\\_Biko](https://de.wikipedia.org/wiki/Steve_Biko)

## Graphen

### Schalom Paradigma:

Für meine Aufgabe für DanChurchAid habe ich das Schalom Paradigma sowieso auf "Entwicklungssprache", Praxis-Sprache übersetzt: Erziehung, Heilung, Menschenrechte, sozio-ökonomische Entwicklung. Heute begrenze ich mich auf Theologische Herstellungen.

### Das dynamische Paradigma in zeitlichem Kontext

Das Paradigma wirkt als Analyse-Werkzeug - wenn man zum Beispiel eine neue Situation, einen neuen Kontext untersuchen will mit der Absicht, ein Entwicklungsprogramm anzufangen und einer versöhnenden Wirkung zustrebt. Man untersucht, wo der Versöhnungs-"Unterschuss" ist, and setzt dort ein. Wichtig ist aber, sich die ganze Zeit die volle Schalom-Vision vor Augen zu halten. Sie ist wie ein Horizont, der unsere Praxis vollständig umgibt, der als Korrektiv unserer Handlungen wirkt.

*Wir bewegen uns über Zeit, auf einer Zeitlinie, historisch durch Annäherungsversuche zur Versöhnung, rauf und runter auf eine Skala zwischen ursprünglichem, jetzt verratenem Vertrauen durch Konflikt, durch Stadien der Gemeinschaftsbeziehungen wieder gegen Hoffnung auf Wiederherstellung des Vertrauens /der Zuversicht, mit der Erinnerung vom verlorenen Paradies hinter uns und mit der Vision der neuen Erde und des neuen Himmels vor uns. Man kann wohl sagen dass wir eschatologisch leben und handeln. Immer werden wir gefragt wo wir im Paradigma sind - als "Barometer" wie man in Südafrika sagt - and was heute nötig ist.*

### Jesaja 11, Verse 6-9

Die Wölfe werden bei den Lämmern wohnen und die Leoparden bei den Böcken liegen. Ein kleiner Knabe wird Kälber und junge Löwen und...Vieh miteinander treiben. Kühe und Bären werden auf der Weide gehen, dass ihre Jungen beieinander liegen, und Löwen werden Stroh essen wie die Ochsen, und ein Kind wird seine Hand strecken in die Höhle der Schlange. Man wird nirgend Schade tun noch verderben auf meinen ganzen heiligen Berge; denn das Land ist voll Erkenntnis des Herrn, wie Wasser das Meer bedeckt.

### Matthäus 5, Verse 43-48 (Luther-Bibel):

Ihr habt gehört dass gesagt ist: "Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen." Ich aber sage Euch: Liebet Eure Feinde. Segnet die Euch fluchen; tut wohl denen die Euch hassen.

Bittet für die, so Euch beleidigen und verfolgen, auf dass Ihr Kinder seid Eures Vaters im Himmel. Denn er lässt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte. Denn wenn Ihr liebet, die Euch lieben, was werdet Ihr für Lohn haben. Tun nicht dasselbe auch die Zöllner? Und wenn Ihr nur zu Euren Brüdern freundlich seid, was tut Ihr Sonderliches? Tun nicht dasselbe auch die Heiden? Darum sollt Ihr vollkommen sein, gleich wie Euer Vater im Himmel vollkommen ist.

### Die vier Freunde der Versöhnung

Ein Friedensarbeiter - wir nennen ihn Johann - war in dem Versuch vertieft...

~~~~~

## Redaktionelle Anmerkungen (Martin Conradi, posthum 25. 02. 2021):

- 
- Anne Bay Paludan – \* 30. November 1948 † 12. Februar 2021  
Möglicherweise war Anne Paludan während ihrer studentischen Jugend in einem „Ökumenischen Aufbaulager“ zum ÖJD gekommen, vielleicht aber auch erst nach zeitweiliger Rückkehr aus langjährigen Auslandseinsätzen im dänischen Seniorenkreis akquiriert. Hier erinnerlich ist ihre erste Teilnahme an ÖJD-Seniorenkreis-Konferenzen bei jener in Brno 2000. (Tagungsfolgen vgl. [www.gaebler.info/oekumene/1958-2012.htm](http://www.gaebler.info/oekumene/1958-2012.htm)).  
Zu ihrer Vita sind derzeit einige dänische Beiträge im Internet eingestellt, und auf einer Kondolenzseite erschließen sich weitere Auskünfte über und Anchlüsse an ihre Lebensarbeit: <https://xn--ddsannoncer-ggb.afdoede.dk/dodsald/anne-bay-paludan/58219186>
  - Die Referentin gab ihren Vortrag zum Start der Konferenz flüssig und wohl weitgehend frei, das Manuskript war offenbar lediglich Sicherheitsstütze und so nicht zur Verteilung vorgesehen, wie es auch jetzt beim Nachlesen in Memoriam imponiert; es war nicht gänzlich ausformuliert und ohne Korrektur offensichtlicher Tipfehler bei ohnehin nicht sicherem Schriftdeutsch. – Die somit sicher von der Autorin für eine flüssige Verständlichkeit gewollte Redaktion soll jedoch nicht das "Dänisch-Deutsch" gänzlich eliminieren; es wurden manche variante Schreibweisen belassen und Satzzeichen nur sparsam ergänzt.
  - Die Geschichte unter "[Einschuss: Johannes und die vier Freunde]" (S. 5) = "Die vier Freunde der Versöhnung" (S. 7) liegt nicht hier vor; sie wurde beim Hören damals sehr eindrucksvoll empfunden, ihr Inhalt ist hier aber nicht erinnerlich.
  - Da A. B. Paludan bereits eckige Klammern nutzt, sind redaktionelle Zusätze in Hervorhebungsclammern gesetzt: {...}.